



LFVHessen

### **Alexander Braun - Freiwillige Feuerwehr der Stadt Viernheim**

Ich fragte mich nach meinem Schulabschluss, was ich denn nun machen würde, ob ich eine Ausbildung oder etwas Anderes beginnen möchte. Dann las ich damals in der Zeitung, dass man auch ein FSJ bei der Freiwilligen Feuerwehr machen kann, was ich bisher nur vom Rettungsdienst kannte. Da ich auch selbst in der Freiwilligen Feuerwehr in Lampertheim bin, weiß ich, dass in der Feuerwehr ein großer Teamgeist herrscht. Ein weiterer wichtiger Punkt dafür, dass ich mich entschlossen habe, ein FSJ zu machen, war, dass ich hier auch viel Erfahrung sammeln kann für mein weiteres Leben danach. Also schickte ich eine Bewerbung, um vielleicht das Glück zu haben, diese Stelle zu bekommen. Ich bekam die Zusage und begann somit am 01.08.2014 mein FSJ bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Viernheim. Gleich am ersten Tag wurden mir die verschiedenen Fahrzeuge gezeigt und natürlich auch erklärt. Nach meiner Einweisung wurden mir dann unsere verschiedenen Einsatzgebiete gezeigt, wie das Viernheimer Stadt- und Randgebiet. Weiterhin wurde mir gesagt, dass auch ein Stück der Autobahn zu unserem Einsatzgebiet mit dazu gehört. In der Woche darauf wurden mir dann meine Aufgaben zugeteilt. Natürlich liegt hier der Schwerpunkt auf der Teilnahme bei den Einsätzen. Aber auch Reparaturen an Fahrzeugen oder auch Geräten gehören zu den Aufgaben; weiterhin die Überprüfung der Gerätschaften auf den Fahrzeugen, ob alles noch einwandfrei funktioniert oder alles auch am richtigen Platz in und auf den Fahrzeugen ist. Des Weiteren steht der soziale Bereich im FSJ im Vordergrund, wie z.B. die Mitarbeit in der Kinder- sowie Jugendfeuerwehr. Weiterhin natürlich auch die Unterstützung der Führungskräfte bei der Öffentlichkeitsarbeit. Das bedeutet Brandschutzschulungen in Kindergärten oder auch für Betriebe, sowie die Brandschutzbegehung und anderer Infoveranstaltungen. Des Weiteren müssen Büroarbeiten erledigt werden, was auch ein Teil meiner Aufgabe ist.

Mein persönliches Fazit ist, dass ein FSJ bei der Feuerwehr für viele sehr spannend sein kann. Ich denke, das FSJ kann auch viele Neulinge zur Feuerwehr bringen, die sich bisher mit dem Thema Feuerwehr überhaupt noch nicht beschäftigt haben. Mir gefällt mein FSJ bis jetzt sehr gut. Es ist spannend, die vielen abwechslungsreichen Tätigkeiten im Verwaltungsbereich, aber auch im Handwerksbereich kennen zu

lernen. Des Weiteren ist es für mich ein großer Vorteil, dass ich bei den unterschiedlichsten Einsätzen Erfahrung sammeln kann und dies auch in meiner Heimatwehr jetzt und auch nach dem FSJ einsetzen kann. Alles in allem würde ich es jedem empfehlen ein FSJ in der Feuerwehr zu machen, man wird von jedem sehr herzlich aufgenommen. Des Weiteren kann man durch das FSJ sehr viel für sein Leben nach dem FSJ lernen und mitnehmen.



### **Philine Helm – Amt für Brand- und Katastrophenschutz/Landkreis Darmstadt-Dieburg**

Hallo zusammen!

Mein Name ist Philine Helm, ich bin 18 Jahre alt und im September habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Feuerwehr begonnen. Meine Einsatzstelle ist das Amt für Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises Darmstadt-Dieburg und dort werde ich nun für ein Jahr mithelfen.

Davor hatte ich bis im Mai diesen Jahres die Viktoriaschule in Darmstadt besucht und mit dem Abitur verlassen. Nun wollte ich, vor dem Beginn eines Studiums oder Ähnlichem, erst einmal etwas Praktischeres und ganz Anderes machen.

Da ich selbst bereits seit meinem 7. Lebensjahr begeistertes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Gundershausen bin, hatte ich dort mal nachgefragt und erfahren, dass so ein FSJ auch bei einer Feuerwehr möglich ist und mich daraufhin gleich beworben.

Bei der Dienststelle auf dem Brandschutzamt arbeite ich nun in den verschiedenen Sachgebieten wie dem Vorbeugende Brandschutz, der Gefahrgutüberwachung und dem Katastrophenschutz mit.

Zudem bin ich bei den Kameraden der Feuerwehr Dieburg im aktiven Einsatzdienst tätig.

Ein großer Teil meiner Arbeitszeit findet direkt auf dem Amt am Schreibtisch statt, doch es steht auch immer mal wieder ein Außendienst an. Zum Beispiel, wenn an Gebäuden eine Brandmeldeanlage abgenommen und aufgeschaltet werden muss, oder für Gefahrenverhütungsschauen. Dabei machen wir Begehungen in bestimmten Objekten wie Schulen und Betrieben im Hinblick auf Brandschutz und Sicherheit (z.B., ob genügend Rettungswege vorhanden sind), und verfassen hinterher einen Bescheid darüber.

Des Weiteren gehören zum FSJ regelmäßig Bildungswochen, und auch solch eine stand bereits auf dem Programm. Dort kommen dann alle FSJlerinnen und FSJler, die der Landesfeuerwehrverband Hessen betreut, zusammen, um sich kennenzulernen und über ihre Erfahrungen auszutauschen sowie an Seminaren verschiedenster Themen teilzunehmen, die für das FSJ und das weitere Berufsleben sehr interessant sind.

### **Sandy Hoffmann – Fachdienst Gefahrenabwehr/Landkreis Gießen**

Hallo, ich bin Sandy Hoffmann und 19 Jahre alt. Ich habe mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden, damit ich zum einen meine Fachhochschulreife erwerbe und zum anderen Erfahrungen sammeln kann, welche mir für eine Orientierung für meinen späteren Beruf helfen sollen. Ich absolviere das FSJ beim Landkreis Gießen im Fachdienst Gefahrenabwehr. Der Fachdienst Gefahrenabwehr gliedert sich in verschiedene Bereiche. Es gibt die Bereiche Vorbeugender Brandschutz, Katastrophenschutz, Digitalfunk, Lehrgangswesen und Rettungsdienst. Im Laufe des Jahres bekommt man einen Einblick, welche Tätigkeiten in den verschiedenen Bereichen zu machen sind. Meine Hauptaufgabe liegt im Bereich der Jugendfeuerwehr. Des Weiteren gehören allgemeine Verwaltungsarbeiten zu meinen Aufgaben. Ich begleite die Kreisjugendfeuerwehr auf Sitzungen und werde dort auch mit eingebunden. Ich bin zuständig für den E-Mail-Verkehr, der die Jugendfeuerwehr betrifft. Außerdem habe ich bei der Abnahme der Jugendflamme 2 und

Jugendflamme 3 geholfen. Dies beinhaltet die Anmeldung, den Aufbau und die Auswertung des Wettkampfes. Es ist schön zu sehen, dass die Jugendlichen sich anstrengen und mit viel Spaß und mit einem Lächeln im Gesicht den Wettkampf verlassen haben. Zudem habe ich mir verschiedene Spiele für die Jugendfeuerwehr einfallen lassen, welche das Miteinander stärken sollen. Spaß soll dabei immer an erste Stelle stehen.

Außerdem wurden mir verschiedene weitere Aufgaben zugeteilt. Darunter fällt die Lehrgangsplanung für das Jahr 2015. Man muss die Termine und Orte koordinieren und mehrere Terminabsprachen beachten, damit alle Beteiligten zufrieden zu stellen sind. Im Bereich Vorbeugender Brandschutz habe ich mir eine Gefahrenverhütungsschau in einer Grundschule anschauen dürfen. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig manche Kleinigkeiten sind, damit die Sicherheit gewährleistet ist. Bisher gefällt mir mein FSJ sehr gut. Ich habe meinen eigenen Arbeitsplatz und die Kollegen sind sehr freundlich und sehr hilfsbereit. Ich hoffe die restliche Zeit wird weiter so verlaufen.

### **Jonas Ungemach – Freiwillige Feuerwehr Kelsterbach**



Mit dem beinahe überwuchernden Angebot für eine berufliche Ausbildung wird es immer schwerer, nach dem Abitur seinen Weg zu finden. Da bietet es sich an, ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr zu machen, der man sowieso schon ein Leben lang verfallen ist.

Feuerwehr ist bei uns im Hause eine Familienkrankheit und somit fiel es mir nicht schwer, nachdem ich von 2005 bis 2010 in der Jugendfeuerwehr war und seit 2011 im aktiven Dienst in einer Wehr nahe Kaiserslautern bin, den nächsten Schritt zu gehen und eine neue Feuerwehr in einem neuen Bundesland und mit anderen Schwerpunkten kennenzulernen. So führte mich mein Weg nach Kelsterbach im Kreis Groß Gerau, einer Kleinstadt mit ca. 14.000 Einwohnern, die mitunter nicht nur wegen der vielen Industrie sondern bedingt durch den benachbarten Frankfurter Flughafen ein sehr hohes Gefahrenpotential birgt.

Bei meiner Arbeit zusammen mit Gerätewarten, Stadtbrandinspektor, Verwaltung und Verein lerne ich tagtäglich dazu, kann einen Einblick in das zukünftige Berufsleben erhaschen und außerdem herausfinden, ob ich mir eine berufliche Zukunft im Katastrophenschutz vorstellen kann. Ich bin zuständig für Einsatznachbereitung, Verwaltung, Administration und unterstütze ansonsten jeden, wo ich nur kann. Neben der spannenden Alltagsarbeit bin ich auch Teil der Einsatzabteilung und somit über Tag bei jedem Einsatz auf dem ersten Fahrzeug mit dabei.

Außerdem stellt mir die Stadt Kelsterbach eine Wohnung und so kann ich die Erfahrung machen, alleine zu wohnen und mich zu versorgen, was wirklich total Spaß macht. Schließlich bin ich sehr froh um die neuen Leute, die ich kennen lerne, und die Erfahrungen, die ich außerhalb meiner Arbeit mache.

So fühle ich mich jetzt schon nach zwei Monaten sehr wohl und bin guter Dinge, nach diesem Jahr den richtigen Weg einzuschlagen, vielleicht bleibe ich ja auch hier und studiere in der Nähe. Ich bin überzeugt davon, dass dieses Orientierungsjahr sinnvoll ist, und mich ein Stück weit für mein Leben prägen wird. Wenn ich jetzt noch ordentlich ausgelastet wäre, könnte man von perfekt sprechen.

#### **Marie-Theres Unger – Kreisbrandinspektion Aschaffenburg/Landratsamt Aschaffenburg**

Meine Einsatzstelle ist die Kreisbrandinspektion in Aschaffenburg mit Sitz im Landratsamt Aschaffenburg. Ich bin dem Sachgebiet 42.6 Katastrophenschutz

zugeteilt und unterstütze hier die zwei Sachbearbeiter und den Kreisbrandrat in ihren Tätigkeiten. Außerdem werde ich in 2 Schulen eingesetzt, um Fünftklässler in Brandschutzerziehung zu unterrichten. Ich erledige viel für die Kreisbrandmeister in Sachen Ausbildung und unterstütze das Fachreferat Jugendarbeit bei seinen Aktionen.

Ich habe mich für das FSJ bei der Feuerwehr entschieden, da ich seit 6 Jahren selbst bei der Feuerwehr bin und mich seit meinem Eintritt in den Aktivendienst immer noch sehr für die Jugendarbeit in meiner Feuerwehr einsetze. Ich habe etwas gesucht, um ein Jahr zu überbrücken, und da ich mich sehr für die Feuerwehr und alles rund herum interessiere, habe ich mir gedacht, dass das FSJ bei der Feuerwehr genau das Richtige für mich wäre.

Ich finde es gut, dass ich die verschiedensten Einblicke in die Feuerwehr bekomme, sowohl in die Jugendarbeit als auch in alle organisatorischen Dinge, die die Feuerwehren im Landkreis betreffen. Ich werde viel auf Veranstaltungen mitgenommen, um mir eine genaue Vorstellung machen zu können, wie alles abläuft und was dafür getan werden muss, dass alles so rund läuft, wie es von außen scheint.

Es gibt natürlich auch Tage, wo kleine Durststrecken herrschen und man mal nichts zu tun hat, aber die gehen auch vorbei.

Was ich persönlich ein bisschen schade finde, ist, dass ich dieses Jahr nur noch an zwei Schulen die Feuerwehr AG unterrichten kann. Ursprünglich war die Feuerwehr AG an 5 Schulen geplant, aber dadurch, dass jedes Jahr immer mehr an den Schulen angeboten wird, blieb die Feuerwehr AG meistens auf der Strecke.

Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden mit meiner Einsatzstelle, da ich sehr nette Kollegen habe und viele Einblicke in das Feuerwehrwesen erhalte.

### **Leonie Wenchel - Freiwillige Feuerwehr Groß-Umstadt**

Hallo, mein Name ist Leonie Wenchel und ich bin 18 Jahre alt. Ich absolviere mein FSJ bei der Freiwilligen Feuerwehr Groß-Umstadt.

Ich bin jetzt seit knapp eineinhalb Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr in meinem Heimatort Messel. Es hat mir vom ersten Tag an Spaß gemacht. Die technischen



Herausforderungen und der tolle Zusammenhalt mit den Kameradinnen und Kameraden ist für mich etwas ganz Besonderes. Diese Vielseitigkeit von Tätigkeiten und das außergewöhnliche Miteinander haben mich dazu bewogen, mein Hobby zum Beruf auf Probe zu machen. Für mich persönlich ist soziales Engagement sehr wichtig, und bei der Feuerwehr habe ich einen guten Platz gefunden, mich einzubringen. Allerdings könnte manchmal der Eindruck entstehen, dass mein Leben sich nur noch um Feuerwehr dreht. Meine Mama hatte schon Angst, dass mir ein kleines Blaulicht auf dem Kopf wächst. Aber so schlimm ist es doch noch nicht.



Bei meinem FSJ unterstütze ich den hauptamtlichen Gerätewart bei seiner Arbeit. Es fallen viele regelmäßige Tätigkeiten an. Alles muss ständig überprüft und gewartet werden, damit Fahrzeuge, Geräte und Einsatzkräfte immer einsatzbereit sind.

Aber es gehört natürlich auch Schreibtischarbeit dazu. In letzter Zeit habe ich mich viel mit dem Computerprogramm für Feuerwehren, „Florix“ beschäftigt. Hier wird alles erfasst, von Beförderungen und dem Ausbildungsstand der Kameraden über die Anwesenheit an Übungsabenden bis hin zu Einsatzberichten.

Für quasi ein einwöchiges Praktikum war ich bei der Sachbearbeiterin im Ordnungsamt der Stadt Groß-Umstadt. Dort habe ich erfahren, was nach einem Einsatz noch alles folgt. Manche Einsätze können dem Verursacher in Rechnung gestellt werden. Falls dieser aber nicht zahlen will, kann es bis hin zum Gerichtsverfahren gehen. Die Woche war sehr spannend und ich habe viel gelernt, woran ich vorher bei Einsätzen gar nicht gedacht habe. Ich freue mich auch auf mein kurzes Praktikum auf der Leitstelle.

Ein ganz wichtiger Bereich ist die Arbeit mit anderen Menschen, z.B. die Brandschutzaufklärung in Altenheimen, Schulen und Kindergärten. Wenn in der Schule der Feueralarm getestet wird, überprüfe ich das richtige Verhalten der Lehrer und Schüler. Zudem kümmere ich mich auch um den Nachwuchs für die zukünftigen Einsatzkräfte, denn auch die Betreuung der Kinderfeuerwehr fällt in meinen Aufgabenbereich.

Aber sobald mein Melder geht, lasse ich alles stehen und liegen und es wird zum Einsatz gefahren.

Wie man sehen kann, ist das FSJ bei der Feuerwehr eine sehr bunte Mischung aus vielen Aufgaben. Es ist so vielseitig, wie der Feuerwehrberuf selbst. Mir macht es Spaß, mich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren. Manchmal kommt man an seine eigenen Grenzen, und man muss auch mal Dinge tun, die einem nicht gefallen. Aber es wird ganz bestimmt nicht langweilig.

Bei der Feuerwehr fühle ich mich wohl. Ich wurde vom ersten Tag an freundlich aufgenommen und als gleichwertiger Partner akzeptiert. Ich freue mich auf das, was ich noch während meiner Zeit im FSJ erleben werde.